



Van Kark un Lüe

Edewechter Gemeindebrief

Nachrichten und Berichte

aus dem Leben der Evangelisch-luth. Kirchengemeinde Edeweicht

Max.Nr.:
04405-
49665

- online-Version -

November 1997

ich trage mein Leid
du trägst dein Leid
ER aber –
trägt unser Leid

Peter
Klever

Typografie: W. Heinrich



Gräberfeld auf dem Edewechter Ehrenfriedhof

Aus dem Inhalt:

Seite 2:
Andacht Vikar Markus Christ

Seite 3:
Aus der Gemeinde
Neuer Vikar
Basare in der Gemeinde

Seite 4:
Aus dem Gemeindekirchenrat
Freizeiten
Gräberfeld f. Muslime
Haushaltsplan

Seite 5:
Aus der Gemeindejugendarbeit
Hunger nach Gerechtigkeit
Ungerechtigkeit und Kakao
Frage u. Antwort

Seite 6:
Bibelarbeit

Seite 7:
Bibelarbeit

Seite 8:
Freud und Leid
Geburtstage, Taufen
Trauungen u. Beerdigungen

Seite 9:
Gottesdiensttermine

Seite 10:
Veranstaltungstermine

ANDACHT

*Wer seine Sünden
verheimlicht,
hat kein Glück,
wer sie bekennt und meidet,
findet Erbarmen.*

Sprüche, 28,13

Sandra wollte die Musik-CD ihrer Lieblingsgruppe schon seit Wochen haben. Sie hatte aber ihr Taschengeld immer für andere Dinge ausgegeben. Oft stand sie im Laden vor dem Regal mit den vielen CDs und wünschte sich, einfach welche mitnehmen zu können. Ihre Freundin Jessica, die auch in der 7. Klasse war, hatte sich die CD gekauft. Sie brachte sie mit in die Schule, um sie ihren

Freundinnen zu zeigen. Jessica wußte, daß alle ihre Freundinnen die Musikgruppe ebenfalls für das Größte hielten. "Jessica gibt ja nur damit an", dachte Sandra voller Neid, "Sie weiß ganz genau, daß ich mir die CD nicht leisten kann!" Sandra wartete bis zur großen Pause, um in einem unbeobachteten Moment die CD ganz

schnell aus Jessicas Schultasche zu nehmen. Sie bekam Herzklopfen, als sie die Musik-CD in ihre Jackentasche steckte und hoffte, daß sie niemand gesehen hat. Sie ging auf den Schulhof zu den anderen Mädchen. Es gelang Sandra nicht, sich so wie immer mit ihren Freundinnen zu unterhalten. Sie mußte ständig daran denken, daß sie Jessica etwas gestohlen hatte. Sandra versuchte, den Gedanken zu ver-

drängen. Den ganzen Schultag über hatte Sandra Angst, daß Jessica den Verlust ihrer CD entdecken könnte, aber sie merkte nichts.

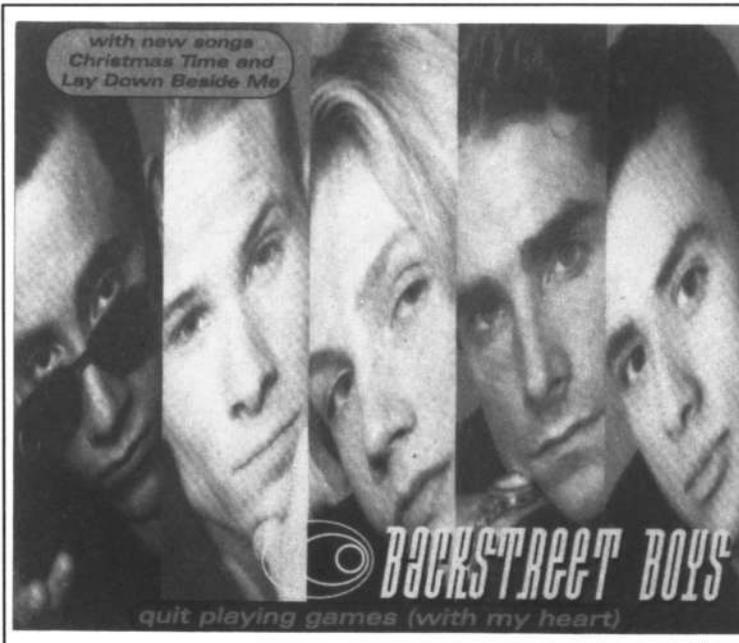
Auf dem Weg nach Hause freute sich Sandra, die CD abzuspielen. Aber irgendwie hörte sich die Musik anders an als sonst. Jedes Lied, das sie kannte und mochte, wollte ihr nicht mehr gefallen. Sie hatte keine Freude mehr an ihrer Lieblingsmusik.

Am nächsten Tag traute sich Sandra kaum in die Schule. Sie konnte Jessica nicht in die Augen sehen. Aufgeregt kam Jessica auf Sandra zu. "Ich habe meine CD gestern irgendwo auf dem Heimweg verloren. Nun ist sie weg",

wieder gemeinsam über ihre Lieblingsgruppe schwärmen.

"Das gibt es ja nur im Märchen. So einfach ist das Leben nicht", könnte der Skeptiker sagen. Tatsächlich sind Probleme im Zusammenleben nicht immer so schnell zu lösen. Aber in dieser kleinen Geschichte wird deutlich, was die biblische Weisheit in den Sprüchen Salomos meint: Der Schlüssel zur Vergebung liegt im Bekennen der Schuld. Nicht verheimlichen, sich herausreden oder sich selbst rechtfertigen entspricht Gottes Gebot, sondern die Umkehr von der Sünde durch das Schuldbekennen. Durch die Gewißheit, daß Gott uns unsere

Schuld vergeben kann, können wir auch anderen vergeben, die an uns schuldig wurden. Es ist nicht leicht einzugestehen, daß wir an unseren Nächsten und an Gott schuldig werden. Gerade wenn der Mensch sich als Maß aller Dinge sieht, scheint es überflüssig zu sein, um Vergebung zu bitten. Auch Anderen zu vergeben, fällt uns schwer. Oft sind wir zu tief in unserem Stolz gekränkt. Der Monatsspruch will das



sagte Jessica traurig. Sandra konnte nichts sagen. Sie schämte sich. Sandra gab sich einen Ruck: "Du, Jessica..." Sie stotterte, weil es ihr so schrecklich peinlich war. Schließlich hat Sandra ihrer Freundin Jessica gestanden, daß sie die CD gestohlen hat. Jessica war zuerst natürlich sauer, hat dann aber nach einiger Zeit Sandra verzeihen können. Jessica hat Sandra vergeben und sie konnten

Beharren auf der Schuld auflösen: Uns wird vergeben und wir sollen einander vergeben. Als Menschen leben wir in Versagen, Scheitern und Schuldigwerden. Wir sollen aber nicht verzweifeln und resignieren, denn im Bekenntnis unserer Sünden finden wir durch Gott Erbarmen und Vergebung unserer Schuld.

Mr
Marcus Christ

AUS DER GEMEINDE

Neuer Vikar in Edewecht

Mein Name ist Marcus Christ und ich bin seit Mitte August als Vikar in dieser Kirchengemeinde. Bis Anfang Februar nächsten Jahres werde ich an der Orientierungsstufe Religionsunterricht erteilen und mit Herrn Pastor Müller gemeinsam Katechumenen- und Konfirmandenunterricht geben. Nach dieser Zeit bin ich dann verstärkt in der Gemeindegemeinschaft anzutreffen und werde auch Gottesdienste halten.

Ich bin vor 30 Jahren in Jever geboren und habe mich dort als ehrenamtlicher Mitarbeiter im Kindergottesdienst, Jugendarbeit und Lektorendienst engagiert. Mein Theologiestudium habe ich in Bielefeld/Bethel begonnen, in Hamburg

fortgesetzt und in Göttingen mit dem Examen beendet. Während meines Studiums durchlief ich die Ausbildung zum Telefonseelsorger. Für mich waren die letzten vier Jahre in Göttingen besonders ereignisreich: Während dieser Zeit habe ich meine Frau Martina geheiratet, habe das 1. Theologische Examen gemacht und meine Tochter Anneke ist im Juni dort geboren.

Nach meinem 1. Examen im Februar 1996 habe ich in der Alten- und Krankenpflege beim Diakonieverband Göttingen gearbeitet. Ebenfalls im letzten Jahr habe ich in enger Zusammenarbeit mit der Johanniter-Unfall-Hilfe den Dienst der Notfallseelsorge in Göttingen mitaufgebaut.

Nun freue ich mich auf eine schöne Zeit in der Gemeinde Edewecht und hoffe, Sie bald kennenzulernen.



Marcus Christ



ev. Gemeindehaus
Süddorf

☆☆ - 3401

Samstag
22. 11. 97 14 - 17⁰⁰

Sonntag
23. 11. 97 11 - 17⁰⁰

Advents-gestecke
Handarbeiten
Kaffee + Kuchen

☆☆
Tambola

BASAR IN DER KAPELLE WESTERSCHEPS 29. NOVEMBER, 14 - 18 UHR

Wir sind wieder da!

Vor genau einem Jahr kündigten wir an, daß wir uns nach einer schöpferischen Pause in **Sachen B a s a r** in der Kapelle Scheps wieder zu Wort und Tat melden würden.

Der Zeitpunkt zur Einlösung dieses Versprechens ist nun gekommen.

So findet in diesem Spätherbst in der wieder festlich hergerichteten Kapelle unser bekannter - und man darf sagen **beliebter** - Weihnachtsbasar statt.

Wir laden dazu ganz herzlich ein. Auch heuer wird es wieder vielerlei zu betrachten und zu erstehen geben. Beim gemütlichen Kaffeetrinken sollte man sich von den ersten Weihnachtsahnungen einfangen lassen.

In dankenswerter Weise wurden uns alljährlich zu dieser Kaffeestunde die herrlichsten Kuchen und Torten gespendet, ohne die der ganze Nachmittag nur halb so schön wäre.

Wir bitten daher schon heute und an dieser Stelle um **freundliche Zuwendungen (sprich Spenden)** zur Fortführung dieser Tradition. Zur Entgegennahme der bewährten Köstlichkeiten ist die Kapelle

am Vormittag des 29. 11.97, ab 11.00 Uhr geöffnet.

Der Bastelkreis freut sich schon jetzt auf ihren Besuch, wir hoffen, daß auch in diesem Jahr der Basar ein voller Erfolg wird.

H. John

Basar Basar Basar Basar

Sonntag, 16. November

11⁰⁰ bis 17 Uhr

im Haus der offenen Tür



AUS DEM GEMEINDEKIRCHENRAT

Über die Beratungen in der Oktobersitzung ist als Wichtiges folgendes zu berichten:

Kinder- und Jugend-Freizeiten im Sommer 1997

Talke Claußen, Andreas Jacobs, Henning Rößen und Diakon Austein berichteten in sehr interessanter Weise über die 4 im Sommer organisierten Freizeiten für insgesamt 108 Kinder und Jugendliche in Zeven-Bademühlen, Ringstedt-Wüstewohld, Mabaek (Dänemark) und am Plöner See. Deutlich wurde, daß den Leitungspersonen ihre ehrenamtliche Arbeit, vor allem von den jüngsten Teilnehmern, nicht immer leicht gemacht wurde. Die meisten Gruppen haben aber viel Spaß erlebt. Das bewiesen die vielen herumgezeigten Fotos. - Obgleich die Teilnehmerpreise von DM 185,- bis DM 450,- als niedrig zu bezeichnen sind, ist die Konkurrenz der kommerziellen Anbieter bei weit höheren Preisen sehr stark. - Der Kirchenrat bedankte sich bei allen Leitungspersonen für ihren großen Einsatz.

Anlegung eines Gräberfeldes für Muslime auf dem Edewechter Friedhof

In der GKR-Sitzung am 09. Juli 1997 wurden Verwaltung und Friedhofsausschuß beauftragt, wegen der grundsätzlich wohlwollend beurteilten Anlegung eines muslimischen Gräberfeldes tätig zu werden und alle Voraussetzungen dafür zu prüfen.

Nach dem Verlesen des geforderten Berichts über die eingeholten Informationen lehnte der GKR nach reger Diskussion den Antrag auf Anlegung eines solchen Gräberfeldes jedoch **zur Zeit** ab.

Zur Begründung kann in Kürze hier folgendes angeführt werden:

Bei allen betreffenden Ämtern, Verbänden und Vereinen wurden Erkundigungen eingeholt. Sie warnen eindringlich davor, solche Grabfelder anzulegen, die gemäß den muslimischen Glaubenssätzen abgegrenzt liegen müssen. Nach dem Gleichheitsgrundsatz fordern andere Glaubensgemeinschaften dann meist auch



Morgengymnastik

eigene separate Grabfelder. Hinzu kommt oft die Forderung nach der **Ewigen Totenruhe**. Der Aufwand ist hoch. So wurden z. B. seit 1988 in Oldenburg bisher nur 4 Muslime bestattet, aber ein 150qm großes Feld muß weiterhin vorgehalten werden. Die Frage ist, ob auf unserem Friedhof Platz für ein solches Feld oder für möglicherweise **weitere Felder** zur Verfügung steht.

Für den Ortsteil Edewecht ist die Frage des **Bedarfs** sehr wichtig. Während nach einschlägigen Berechnungen 45.336 qm Friedhofsfläche zur Verfügung stehen müßten, umfassen unsere **nicht erweiterungsfähigen Friedhöfe** nur 31.534 qm.

Die Bevölkerung Edewechts jedoch wächst:

1990 = 15.113

1993 = 16.136

1997 = 17.613 Einwohner.

Den Zuwachs in den nächsten 20 - 25 Jahren schätzt die Kommune auf 2.010 Einwohner.

Der OKR hat nach gründlicher Abwägung der Argumente, **eine Genehmigung nicht in Aussicht gestellt**.

Was können Muslime und Andersgläubige z.Zt. tun?

1. Alle Edewechter Verstorbene können gemäß unserer Friedhofssatzung auf den kirchlichen Monopolfriedhöfen bestattet werden, also Christen, Andersgläubige und Ausgetretene.

2. Auf Wunsch können Muslime, Yeciden, Buddhisten u.a. nach Rücksprache nach Bremen und Hannover überführt und dort beerdigt werden.

Wer weitere Informationen wünscht oder besondere Fragen hat, sollte mit Kirchenältesten, der Verwaltung, der Kommune und dem Oberkirchenrat Gespräche führen.

Haushaltsplan 1998

Kirchenrechnungsführer Freese und Kirchenältester Grahlmann stellten den Haushaltsplan 1998 vor, der in Einnahmen und Ausgaben mit 3.149.309,- DM abschließt. Da auch in diesem Zahlenwerk deutliche Einsparungen vorgenommen werden mußten, wurden brauchbare Vorschläge diskutiert, um dennoch gut „über die Runden“ zu kommen. - Der Haushaltsplan wurde genehmigt und dem Rechnungsführer Dank gesagt.

Rudolf Friedritz

— AUS DER GEMEINDEJUGENDARBEIT —

Satt Küchendienst hatten wohl die Vorkonfirmanden, die Anfang Oktober in Friesoyhte-Mehrenkamp fast drei Tage auf ihrer Katefahrt „schufften“ mußten.

So klingt es für mich nahezu, nachdem ich einen Artikel von Arne Schulz und Kai-Uwe Kahrs, Teilnehmer dieser „Freizeit“, gelesen habe: Das Wort „Küchendienst“ gewinnt mit 15 zu 11 Punkten gegenüber dem Wort „Freizeit“ - wobei die Punktzahl dem Vorkommen des jeweiligen Wortes in diesem Artikel entspricht. - Doch das Wörtchen „Uhr“ übertrifft mit satten 27 Punkten alle anderen Subjektive.

Satt satt - teilen ?

Im Übrigen finde ich Euren „satirischen“ Artikeln ansonsten gar nicht schlecht.

Zwischen dem (wahrscheinlich ungerecht) „nach strengem Zeitplan eingeteilten Küchendienst“ haben aber noch andere Dinge stattgefunden.

„Hunger nach Gerechtigkeit“

Nach den Stichwörtern „Hunger und satt, gerecht und ungerecht“ wurde frei assoziiert, also spontane Einfälle mit dem Thema verbunden. Nach dieser Art „Brainstorming“ (spontane Einfälle zur Lösung eines Problems sammeln), übrigens oft ein guter Einstieg in ein Thema, ging es über zur praktischen Umsetzung. Es entstanden Texte sowie Skulpturen und Plastiken, die seit einiger Zeit im „Haus der offenen Tür“ ausgestellt sind. Diese Skulpturen sollten nun Gott „begegnen“. Dabei ergibt sich jedoch, nach der Bibel, das Problem „Du sollst dir kein Bildnis von Gott

machen.“. Dadurch kann kein visueller Kontakt stattfinden. Die Lösung war eine (Sicht-)Mauer. So hat man gar kein Bild von Gott, und doch ist man ihm nahe.

Frage und Antwort

Während dieser Begegnung mit Gott tauchen schnell Fragen auf.

„Warum bin ich gerecht?“

„Warum muß ich hungern?“

„Warum sind die Leute satt?“ und

„Haben wir es eigentlich satt, satt zu sein?“

„Gott hat auf alles eine Antwort.“, heißt es. - Wirklich?

„Warum bin ich gerecht?“ -

„Du bist mein Stellvertreter.“

„Warum muß ich hungern?“ -

„Damit der Satte lernt zu teilen.“

„Warum sind die Leute satt?“ -

„Damit Du dankbar bist?“

und

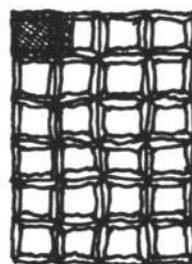
- na, und ... was? Wo ist die Antwort auf die letzte Frage?

Ungerechtigkeit und Kakao

Damit wir aber in Motivation bleiben, zwischendurch ein Quiz, das diesmal eine Frage mit Antwort enthält.

Die Mitarbeiter des Edewechter Weltladens, der nun in der Holljestaße 11 „faire“ Produkte anbietet, haben ausgerechnet: Wieviele Schokoladenstücke bleiben den Kakaobauern?

Normaler Handel



Fairer Handel



Ist das jetzt gerecht oder ungerecht?

Damit haben sich auch die Vorkonfirmanden auseinandergesetzt: In einem Rollenspiel mußten ver-

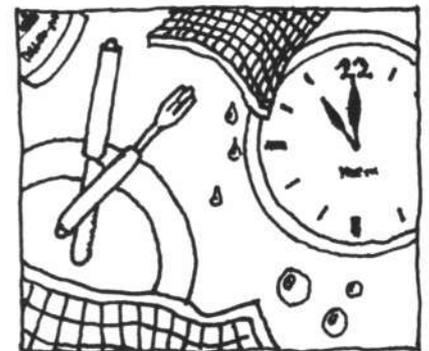
schiedenen Charaktere, wie Plantagenarbeiter, Großbauer, Händler oder Polizist ihren Standpunkt innerhalb des Herstellungsprozesses einer Tafel Schokolade vertreten. Das Problem dabei ist die gerechte Aufteilung des Profites.

Ist es nicht langsam genug mit dem Fragen?

Wenn wir schon so viel fragen, fragen wir auch noch weiter.

Sollen die Kakaobauern weiterhin ungerecht behandelt werden?

Und wer macht eigentlich wieviel Küchendienst?



Sollen viele Menschen weiterhin hungern? Wann können sich die freuen, „die hungern und dürsten nach der Gerechtigkeit“, da sie „gesättigt werden“ (Matthäus, Kapitel 5, Vers 6)?

Warum braucht Gott uns Menschen als Stellvertreter? Warum lenkt er nicht selber? Warum müssen wir überhaupt arbeiten, um belohnt zu werden?

Die zukünftigen Konfirmanden können mir das wahrscheinlich auch nicht beantworten.

Wir sollten uns wohl damit abfinden, daß wir oftmals einfach keine Antwort erhalten. Doch das heißt ja nicht, daß es keine Antwort gibt. Ein bißchen anstrengen müssen wir uns schon - vielleicht auch ein bißchen mehr.

Fadri Bischoff mit Material der Vorkonfirmanden Süd-Edeweicht •

**Bibelgesellschaft -
Büchertisch
Revidierte
„Gute Nachricht“**

Jährlich findet im Lutherstift in Falkenburg eine Veranstaltung der Arbeitsgemeinschaft Nord-West e.V. der Deutschen Bibelgesellschaft statt. Informiert wird neben Themen auch über aktuelle Anliegen der Bibelgesellschaft. Das Thema dieses Wochenendes war die revidierte Fassung der „Guten Nachricht.“ Der AG Nord-West gehören außer Oldenburg mehrere regionale Bibelgesellschaften an. Diesmal kamen die Teilnehmer bis von Braunschweig her. Die AG unterhält auch die Falkenburger Bibelscheune.

Ich besuche diese Veranstaltungen wie andere regelmäßig, damit ich auf dem laufenden bin. Seit der offiziellen Beauftragung durch die Kirchengemeinde, mich als „Bibelpartnerin“ einzusetzen für Information und Vertrieb von Bibeln sowie Begleitmaterial und als offizielle Vertreterin der Kirchengemeinde und Mitglied in der Oldbg. Bibelgesellschaft, ist es inzwischen für mich wohl auch zu einem direkten „Muß“ geworden. Es macht mir allerdings viel Freude. Der Referent der diesjährigen Veranstaltung war Dr. Hellmut Haug, Stuttgart, der erstmals hauptverantwortlich mit Rudolf Kassühlke und Joachim Lange, beide Stuttgart, die Bibel im heutigen Deutsch, die „Gute Nachricht,“ übersetzt und jetzt auch wieder revidiert. Die erste vollständige Ausgabe dieser Bibel erschien 1982 im Auftrag und in Verantwortung der kath. und der evgl. Bibelwerke im deutschsprachigen Raum. Da-

mals wurden noch extra Vertreter aus der damaligen DDR hinzugezogen, damit man sie auch dort akzeptierte. Die „Gute Nachricht“ ist somit die erste interkonfessionelle Übersetzung einer vollständigen Bibel.

Teile einer gemeinsamen Übersetzung sind in der Einheitsübersetzung verwirklicht. Sie erschien ungefähr gleichzeitig im Jahr 1979 im Auftrag und in Verantwortung der kath. Bischöfe. Sie heißt Einheitsübersetzung, weil sie allgemein im deutschsprachigen Raum in der kath. Kirche für Gottesdienst, Unterricht etc. eingesetzt wird. Das NT entstand in Zusammenarbeit mit der evgl. Kirche, in begrenzter Weise auch die Psalmen.

Die Anregung zur „Guten Nachricht“ kam in den 60er Jahren aus dem englischsprachigen Raum. Dort erschien „Good News for modern Man“, eine freie Bibelübersetzung, die dem heutigen Verständnis der Menschen entsprechen sollte. Diese Idee wurde hier aufgenommen, um die Bibel Menschen zugänglich zu machen, die sich kaum oder gar nicht mehr im Luther-Deutsch auskennen. Zugegeben, im heutigen Sprachgebrauch haben sich biblische Begriffe wie z.B. Demut, Gnade, Barmherzigkeit und anderes schier in das genaue Gegenteil ihrer ursprünglichen Bedeutung verkehrt. Glaube, Treue, Liebe, Vertrauen, Frieden, Versöhnung etc. haben andere Inhalte bekommen.

Die Geschichte der „Guten Nachricht“ ist lang. Zunächst wurden die Texte direkt aus dem Englischen übersetzt und immer wieder revidiert. Als das zu keiner Lösung führte, ging man, wie heute allgemein üblich,

auf die Urtexte zurück. Für das AT Hebräisch, auch Aramäisch, und für das NT Griechisch. Was ist nun die „richtige“ Übersetzung? Die Urtexte sind immer wieder abgeschrieben worden und weisen dadurch Abweichungen auf. Alleine von Teilen des NT gibt es über 5000 Abschriften. Erst 1975 hat man sich auf eine Fassung geeinigt, die wohl dem ursprünglichen Text am nächsten kommt.

Die nächste Frage lautet: Wie soll übersetzt werden? Wörtlich? Das ist schwierig, denn die Grammatik der fremden Sprachen ist anders. Wird dieser Text lediglich in ein gutes Deutsch gebracht, so spricht man von der wissenschaftlichen, philologischen Übersetzung. Oder sollte man lieber nicht formal, sondern dafür die Inhalte möglichst wortgetreu wiedergeben? So wörtlich wie möglich - so frei wie nötig! Das ist das Prinzip der Luther-Bibel, das heute weitgehend angewandt wird. Es wird die kommunikative Übersetzung genannt, die genauso zuverlässig sein kann wie die wörtliche.

Gute Nachricht Bibel



Deutsche Bibelgesellschaft

Da die „Gute Nachricht“ sehr um das Verständnis der Leser bemüht ist, geht sie noch weiter. Zu der kommunikativen Über-

setzung kommt die äquivalente. Übersetzt heißt das: Die Aussage wird entfaltet, die „eingewickelte Information“ wird „ausgewickelt“, um sie deutlich zu machen. Das hört sich gut an. Was ist der Grund der schnellen Revision dieser Bibel nach nur 15 Jahren? Der Auftrag dazu wurde schon 9 Jahre nach der Ersterscheinung erteilt.

Die Übersetzer waren wohl in der ersten Fassung ein wenig über das Ziel hinausgeschossen. Der Text war teils reichlich radikal vereinfacht worden. Ich habe aus diesem Grund die „Gute Nachricht“ nie leiden können. Nach meinem Dafürhalten waren dort Begriffe und Texte teilweise so banal wiedergegeben, daß sie mich mitunter nahezu verletzten. Herr Dr. Haug gab mir recht. Die „Gute Nachricht“ sei nicht für gewohnte Bibelleser gedacht gewesen sondern für den konsumierenden Leser. - „Bildzeitungsleser“ kam wörtlich von ihm. Und diese Zielgruppe von Menschen wurde gerade nicht erreicht, und darum die schnelle Revision.

Während des Seminars bekamen wir verschiedene Texte der alten und der neuen Fassung, um sie nach leitenden Gesichtspunkten der Revision durchzusehen. Bei Mt 6,22-23 (das Auge ist das Licht des Leibes...) fiel mir sofort auf, daß im alten Text die Aussage nicht stimmt, denn ich hatte den Luther-Text im Sinn, der mir dazu etwas völlig anderes sagte. Auf meinen Einwand hin gab Herr Dr. Haug etwas zögernd zu, daß diese Stelle neben verschiedenen anderen in der ersten Fassung begrifflich nicht so ganz stimmig sind.

Inzwischen ist in der Überarbeitung der „Guten Nachricht“ in

vielen wieder der Bezug zu alten Begriffen hergestellt, wie z.B. zu den Grundwörtern der Theologie des Paulus: Glaube und Gerechtigkeit. Es ist sehr interessant, direkt vom Übersetzer zu erfahren, nach welchen Gesichtspunkten er diese Begriffe wie und warum an den verschiedenen Stellen übersetzt hat. In Röm 1, 16-17 sind sie entfaltet, um so zum besseren Verständnis schon hier auf den Röm3 hinzuweisen, der Luther ja schließlich zu seiner Rechtfertigungslehre beflügelte. Unter diesen Aspekten haben wir uns noch mit anderen Begriffen beschäftigt, wie z.B. „Himmelreich“, „Fleisch“ etc. Danach kam der Textvergleich mit der Luther- und der Einheits-Bibel. Soweit ich es übersehen kann, ist diese neue Ausgabe eine ganz gelungene Übersetzung, die auch für ungeübte Bibelleser lesbar sein muß. Außerdem gibt es im Anhang eine überarbeitete ausführliche Sachklärung zu den verschiedenen Begriffen, die hilfreich ist. In der sehr umfangreichen Zeittafel steht das geschichtliche neben dem biblischen Geschehen, so daß man sehr schnell einen Überblick über die zeitliche Korrespondenz bekommt.

Eine weitere Variante der neuen Übersetzung ist: **Frauen** haben sie durchgesehen, um eine andere Sprachform hineinzubringen, die Frauen nicht diskriminiert oder ausgrenzt. Denn die Bibel kommt aus einer patriarchalisch bestimmten Welt. Durch die dann noch von Männern zentrierte Übersetzungs- und Auslegungstradition ist viel im Sinne der Gleichwertigkeit von Mann und Frau verschüttet worden.

Sehr erfreulich finde ich in der „Guten Nachricht“ die Übersetzung

der Seligpreisungen, aus der sehr eindeutig hervorgeht, daß die Ansprache an das Volk gerichtet ist, an die Menschen in Galiläa, die durch das römische Imperium geknechtet in großer Unterdrückung und Armut leben. Es ist weniger an das eigene „Ich“ gedacht, wenn es bei Luther heißt: „Selig sind, die da Leid tragen; denn sie sollen getröstet werden.“ Wo ist heute Galiläa? Wo ist heute das römische Reich?“ An uns alle ist die Botschaft gerichtet, die Welt mit den Augen Jesu, den Augen Gottes zu sehen. Sie ist die Lebensvision, mit der uns das Tor zum Leben geöffnet wird.

Erwähnen möchte ich noch die erfreuliche Änderung im 1 Kor 13, wo das Verb „lieben“ wieder durch das Substantiv „Liebe“ ersetzt ist. Die Gefahr, den Text mißzuverstehen, ist dadurch mehr ausgeräumt. So gibt es noch viele Punkte, die ich erwähnen möchte und könnte. Aber vielleicht sind ja diese kurzen Ausführungen ein Anreiz, selbst einmal die neue Fassung der „Guten Nachricht“ in die Hand zu nehmen. Sie will übrigens kein Ersatz oder keine Konkurrenz zur Luther-Bibel sein. Sie versteht sich als erklärende, als ergänzende dazu. Falls jemand der ersten Fassung nachtrauert, so kann er Ersatz finden in dem im Brunnenverlag 1983 erschienenen NT mit Psalmen „Hoffnung für alle“, das sehr vereinfacht geschrieben ist und vor allem von jungen Menschen geschätzt wird.

Die bis jetzt erschienenen Ausgaben der revidierten „Guten Nachricht“ sind:

Standardausgabe ohne Spätschriften des AT DM 26,--
Standardausgabe mit Spätschriften des AT DM 28,--
Sondergabe ohne Spätschriften des AT DM 10,--

Auf dem Büchertisch sind die Ausgaben vorhanden und dort auch gerne einzusehen oder bei Interesse zu bestellen.

Almuth Rösick

FREUD UND LEID



Geburtstage:

Der Herr sei in dir, um
dich zu trösten, wenn du
traurig bist.

Der Herr sei um dich herum,
um dich zu verteidigen,
wenn andre über dich
herfallen.

Der Herr sei über dir,
um dich zu segnen.

— So —
segne dich der gütige Gott
heute und morgen
und immer.

SEGENSSPRUCH AUS DEM 4. JAHRHUNDERT

Layer-Stahl

Taufen:

Trauung:

Beerdigungen:

Herzliche Segenswünsche
zur Goldenen Hochzeit den Eheleuten

Mit freundlichen Grüßen Ihre Pastoren

Ralf Behrens

Anette Domke

Friedrich Henoeh

Christoph Müller

Silke Breuninger

Markus Christ (Vikar)

Ulrich Welz

Herausgeber: Ev.-luth. Kirchengemeinde Edewecht
V.i.S.d.P.: Armgard Müller, Edewecht, Hauptstr. 40, Tel. 04405/8689

TERMINE

Gottesdienste

St. Nikolai-Kirche:

- 01.11., 10.00 Uhr Krabbelgottesdienst
02.11., 9.00 Uhr Taufgottesdienst
02.11., 10.00 Uhr Gottesdienst mit Taufen
08.11., 17.30 Uhr Gottesdienst zum Martinstag
09.11., 10.00 Uhr Gottesdienst, anschl. Teestunde,
dazu fährt ein Bus
9.30 Uhr ab Klein Scharrel
15.11., 17.00 Uhr Taufgottesdienst
16.11., 10.00 Uhr Friedensgottesdienst
zum Volkstrauertag
19.11., 14.30 Uhr Gottesdienst zum Buß- und Betttag
mit Abendmahl, dazu Bus:
13.45 Uhr Jeddelloh I/Nord Edeweicht II
13.55 Uhr Süd Edeweicht
14.00 Uhr Altenheim/Portsloge
Rückfahrt: 16.30 Uhr
21.11., 19.30 Uhr Friedensgebet
23.11., 10.00 Uhr Gottesdienst
30.11., 10.00 Uhr Gottesdienst

Kindergottesdienst: Sonntags 11.11 Uhr
(nicht in den Ferien)

Altenheim Portsloge:

01.11., 15.30 Uhr Gottesdienst

Martin-Luther-Kirche:

- 02.11., 10.00 Uhr Gottesdienst
08.11., 17.00 Uhr Taufgottesdienst
09.11., 10.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl
16.11., 10.00 Uhr Gottesdienst, anschl. Teestunde;
dazu fährt ein Bus um
9.15 Uhr ab Heinfeldel und um
9.45 Uhr ab Husbäke
23.11., 10.00 Uhr Gottesdienst
30.11., 10.00 Uhr Gottesdienst mit Taufen

Kindergottesdienst: Sonntags, 10.00 Uhr
(nicht in den Ferien)

Kapelle Westerscheps:

- 02.11., 10.00 Uhr Tauferinnerungsgottesdienst
und Taufen
16.11., 10.30 Uhr Andacht zum Volkstrauertag
am Gedenkstein
23.11., 15.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl

Taufen im Dezember 1997:

- St. Nikolai-Kirche: 07.12., 10.00 Uhr
20.12., 17.00 Uhr
25.12., 10.00 Uhr
Martin-Luther-Kirche: 13.12., 17.00 Uhr
26.12., 10.00 Uhr
28.12., 10.00 Uhr
Kapelle Westerscheps: 07.12., 10.00 Uhr

Taufen im Januar 1998:

- St. Nikolai-Kirche: 04.01., 10.00 Uhr
17.01., 17.00 Uhr
Martin-Luther-Kirche: 10.01., 17.00 Uhr
25.01., 10.00 Uhr

11. November: *Martinstag*

„Ich möchte ein Licht sein“

MARTIN VON TOURS, der Reiter, der Jahr für Jahr mit den Kindern durch die Straßen zieht, war ein Mensch, der alle und alles verstand. Er war stets da, wo einer in seiner Not nach ihm rief. Aus einem Mund kamen Worte, die freundlich waren und trösteten, in seinem Herzen wohnte die Güte. „Ich möchte ein Licht sein, das allen leuchtet“, das war der Wunsch des jungen Martinus. Durch sein Leben wurde er ein Licht für die Menschen seiner Zeit. Ein bißchen von diesem Licht tragen die Kinder mit ihren Laternen am Martinstag durch den dunklen Abend. *Rüdiger Müller*



Foto: epd-bild/Keystone

Das Fresko von Simone Martini zeigt den Heiligen Martin von Tours, wie er, der Überlieferung nach, seinen Mantel mit einem frierenden Bettler teilt.
(um 1325)

TERMINE

VERANSTALTUNGEN:

Haus der offenen Tür:

Frauenhilfe:	12.11.97, 19.11.97, 05.11.97, ab	Frau Kahnert referiert über „Schiedsam“ 14.30 Uhr Gottd. zum Buß- und Bettag 14.30 Uhr
Handarbeitskreis:	19.11.97,	14.00 Uhr Abfahrt an den bekannten Haltestellen zum Gottesdienst am Buß- und Bettag
Seniorenkreis Portsloge:	18.11.97, 25.11.97,	9.30 Uhr - 11.00 Uhr 15.30 Uhr, Dorfgem. Haus Jeddelloh I
Seniorenfrühstückstreff:	Montags	15.00 - 16.30 Uhr
Ökum. Seniorenkreis Jeddelloh I:	Dienstags	9.45 - 11.30 Uhr
Mutter-Kind-Kreise:	Mittwochs	15.00 - 17.00 Uhr
	Donnerstags	10.00 - 11.30 Uhr
	Freitags	9.30 - 11.30 Uhr
Stillgruppe:	Donnerstags	9.30 - 11.30 Uhr
Schwangerschaftsgymnastik:	Mittwochs	19.00 - 22.00 Uhr Neuer Kurs ab 05. Nov. 97, Anmeldung: Tel. 04405/49600
Die „Psychos“ (12-14 Jahre):	Freitags	15.30 - 17.00 Uhr
Teestube f. Jugendliche:	Freitags	19.00 - 21.00 Uhr
Babysitterzentrale:	Montags u. freitags	15.00 - 17.00 Uhr Tel. 04405/6414
Bibelarbeitskreis:	13.11.97 u. 27.11.97	19.30 Uhr
Anonyme Alkoholiker:	Mittwochs	20.00 Uhr
SHG für psychisch Kranke:	Dienstags, 14täglich	16.00 - 18.00 Uhr
Suchtberatung:	Nach tel. Vereinbarung	
Gespr.-Kreis f. pfleg. Angehörige:	29.10.97,	19.30 - 21.00 Uhr
AEG Alleinerziehenden Gruppe:	09.10.97, 23.10.97,	20.00 Uhr
Gitarrenkreis :	Dienstags	9.30 Uhr
Posaunenchor:	Montags	19.00 Uhr, Anfänger 18.00 Uhr
Kirchenchor:	07.10.97, 14.10.97, 28.10.97	19.30 Uhr

Öffnungszeiten

Bücherkeller

im Haus der offenen Tür

Montag 15-18 Uhr

Dienstags 15-19 Uhr

Donnerstags und

Freitags 15-17 Uhr

Mittwoch geschlossen

Gemeindehaus Süddorf:

Mutter-Kind-Kreis:	Mittwochs	9.30 - 11.30 Uhr
Frauenkreis:	04.11.97,	14.00 Uhr
Bastelkreis:	nach Absprache mit Frau Marie-Luise Mecking, Edewechterdamm	
Kindergruppe (8-12 Jahre):	07.11.97,	16.00 - 18.00 Uhr Gespensterparty
	21.11.97,	15.30 - 17.00 Uhr in der Grundschule E'damm
Jugendtreff:	Dienstags bis sonntags ab	15.00 Uhr nach Absprache mit P. Henoch

Kapelle Westerscheps:

Frauenkreis Scheps:	18.11.97,	20.00 Uhr, Pastor Behrens: 10 Jahre in Edewecht
Klönschnack Scheps:	12.11.97,	14.30 Uhr

Kirchl. Räume Jeddelloh II :

Kindergruppe (06-09 Jahre):	Mittwochs	15.00 - 17.00 Uhr
-----------------------------	-----------	-------------------

Kirchl. Räume Osterscheps:

Mutter-Kind-Kreise:	Dienstags	9.30 - 11.30 Uhr
	Donnerstags	9.30 - 11.30 Uhr
Krabbelgruppe:	Montags	9.30 - 11.30 Uhr
	Freitags	10.00 - 11.30 Uhr
Basteln f. d. Basar:	Montags	19.30 Uhr
Flötenkreis:	Mittwochs	18.45 - 19.45 Uhr
Gymnastikgruppe:	Mittwochs	10.00 - 11.00 Uhr
SHG f. verwaiste Lebenspartner:	14täglich, 1. u. 3. Freitag im Monat	20.00 Uhr

Gemeindekirchenratssitzung : 12.11. 97

19.30 Uhr im Gemeindehaus in Süddorf

Rat der Evangelischen Jugend: 11.11.97

19.00 Uhr in Haus der offenen Tür, Edewecht

Arbeitslosen- und Sozialberatungsstelle im HOT, Telefon: 04405/4400 Arbeitslosenfrühstück:

Montag bis Donnerstag: 9.00 - 12.30 Uhr
Dienstag und Donnerstag: 14.30 - 16.30 Uhr
Freitags ab 10.00 Uhr